

L.: N. Fr. Pr. vom 15. 6. 1902, 7. 11 (Abendausg.) und 8. 11. 1907; Die Zeit und Neues Wr. Tagbl. vom 7. 11. 1907 (beide Abendausg.); Dt. Bauztg. 41. 1907, S. 692; Eisenberg, 1893. Bd. 1; Thieme-Becker; Wurzbach (s. unter Schachner Rudolf); R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus ... 1861-1951, 1951, S. 14, 22, 51f., 58, 63, 71, 76, 81, 83, 85, 107, 113, 115, 127, 139, 175f.; 180; R. Wagner-Rieger, Wiens Architektur im 19. Jh., 1970, s. Reg.; A. Kieslinger, Die Steine der Wr. Ringstr. (= Die Wr. Ringstr. 4), 1972, s. Reg.; Die Kunstdenkmäler Wiens. Die Profanbauten des III., IV. und V. Bez., bearb. von G. Hajós und E. Vancsa (= Österr. Kunsttopographie 44), 1980, s. Reg.; O. Wagner und das K. Franz-Josef-Stadimus. Das Scheitern der Moderne in Wien, Wien 1988, S. 111ff., 19f., 40f., 44, 46, 48ff., 57f., 62, 65f., 74 (Kat.). (M. Stern)

**Schachner** Josef Rudolf, Komponist und Pianist. \* München (BRD), 31. 12. 1816; † Bad Reichenhall, Bayern (BRD), 15. 8. 1896. Sohn eines Golddrahtziehers; erhielt ab seinem 12. Lebensjahr von der Geheimrätin Flad in München (zu deren Schülern auch Henselt gehörte) Klavierunterricht, daneben stud. er bei K. Ett Harmonielehre und Kontrapunkt; 1835 erhielt er auch Unterricht von J. B. Kramer. In diese Zeit fallen S.s erste Kompositionen, u. a. eine Dt. Messe. 1836 ging er nach Wien, um sich hier in der Komposition (im Geist der Wr. Klassik, der er zeitlebens verpflichtet blieb) weiterzubilden. Wie schon in München gab er auch hier Klavierunterricht. 1842 erzielte er mit seinem Konzertstück op. 10 in Paris (wie dann auch 1845 in Leipzig und Berlin) nachhaltigen Erfolg, wodurch er Anschluß an Repräsentanten des dortigen Kulturlebens, u. a. Heine, Chopin und Habeneck, fand. Ab 1843 war S. wieder in Wien; 1848 erlangten seine im Zuge der Märzrevolution entstandenen Lieder „Für Freiheit!“ (Text von J. S. Tauber) und „Polenlied“ (Text von J. Beiser) hohe Popularität. Vom engl. Gesandten in Wien motiviert, ging er 1852 über München (wo er Elise Wendling, die Enkelin der Mozartsängerin Elisabeth Wendling heiratete) nach London. Dort lebte er als Pianist und gesuchter Klavierlehrer. Händels Oratorium „Israel in Egypt“ begeisterte S. zu seinem „Israel's Return from Babylon“, das, 1862 in London uraufgef., außerordentlichen Beifall fand und weitere Auff. in engl. Städten erfuhr. Mit diesem Oratorium (es wurde in der Folge u. a. 1869 in Salzburg, 1870 in Wien, dann in mehreren dt. Städten aufgef.) ist S.s – allerdings kurzlebiger – Ruhm verbunden. Ab 1869 lebte er, von Aufenthalten in München, Wien und London unterbrochen, hauptsächlich in Salzburg, ab 1887 abwechselnd in München und in Bad Reichenhall. S. wurde 1845 Ehrenmitgl. des Mozarteums in Salz-

burg und war Träger preuß. (1845) und österr. Auszeichnungen.

W.: Konzertstücke für Klavier und Orchester, op. 6 und op. 10; Liederzyklus, op. 30; Israel's Return from Babylon, op. 34 (Text von Th. Moore und J.R.S.); Gaudeamus! 6 Chöre für Männerstimmen und Orchester (Text von V. v. Scheffel), op. 37; Der Heini von Steier, Tongemälde für Männerchor und Orchester, op. 42; Chöre; geistliche Gesänge; Klavierstücke; Lieder; etc.

L.: Bayer. Ztg. vom 22. 10. 1863 (Morgenbl.); Salzburger Ztg. vom 18. 9. und 15. 11. 1869, 19. 8. 1896; Allg. Ztg. (München) vom 17. 11. 1869, 3. 11. 1870 und 18. 8. 1896 (Abendausg.); Wr. Ztg. vom 23. 6. 1873 (Abendausg.) und 24. 9. 1896; Salzburger Volksbl. vom 27., 28. und 31. 8. 1896; The Musical Times vom 1. 10. 1896; 16. Jahreshber. der ... Internationalen Stiftung: Mozarteum in Salzburg 1896, (1897), S. 26ff.; Baker, 6. Aufl.; Bernsdorf-Schladebach; Biograph. Jb. 3, 1900, Sp. 150 (Totenliste); Feits; Mendel-Reissmann; Riemann, 10. Aufl.; Schmidt; Wurzbach; J. E. Engl, Gedenkbuch der Salzburger Liedertafel ... (1872), S. 175ff.; (J. A.) Frh. v. Helfert, Der Wr. Parnas im Jahre 1848, 1882, S. 94, 213; Universal-Hdb. der Musikliteratur aller Zeiten und Völker, hrsg. von F. Pazdirek, 1904; K. Adametz, 100 Jahre Wr. Männergesang-Ver., (1943), s. Reg. (H. Reitterer)

**Schack** Adolf Wilhelm, Modeschöpfer. \* Wien, 15. 4. 1846; † Gutenstein (NÖ), 10. 5. 1910. Sohn eines Schneidermeisters; entwickelte nach Lehrjahren in Deutschland eine eigene Schnittzeichenmethode, die er in mehreren Publ. bekannt machte. Als Ber.Erstatter des niederösterr. Gewerbever. bei der Pariser Weltausst. 1878 lernte er die Pariser Mode kennen und stellte ihr in der Folge eine durch anatom. Stud. ergänzte Richtung der Wr. Mode (System Schack) gegenüber. 1880 gründete S. eine eigene Modeschule in Wien, die er bis zu seinem Tod leitete. Er erwirkte beim Handelsmin. einen Zyklus von Fachkursen für Schneider, nachdem er sich bereits bei der 1. Wr. Modeausst. 1895 profiliert hatte. S. war 1898 Mitbegründer des Gremiums der vereinigten Lehranstalten für Schnittzeichnen und Kleidermachen und entwickelte eine eigene Methode für Schnellzeichnen. Er wurde Präs. der Wr. Modeakad. und nahm auch 1900 an der Pariser Weltausst. teil. Dem typ. Repräsentanten des aufstrebenden Bürgertums gelang es, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, wie etwa autobiograph. Angaben in seinen Werken, seiner Tätigkeit überproportional hohe Bedeutung zu verleihen. Er war stets um enge Kontakte zu europ. Fürstenfamilien bemüht.

W.: Lehrbuch für Corporimetrie, Schnittzeichnen und Kleidermachen, 1884/85, 3. Aufl. 1896/97; Das Zuschneiden und Bearbeiten eines Leibes rücksichtlich verschiedener Stoffe, 1885/86, 3. Aufl. 1896/97; Das Zuschneiden und Bearbeiten verschiedener Tailen etc. rücksichtlich verschiedener Stoffe, 1888/89; Ein Rückblick auf die Wr. Mode-Ind. in der Internationalen Musik- und Theater-Ausst. Wien 1892, 1892; Lehrbuch über Corporimetrie und Schnittzeichnen für Damenbekleidung, 1896, 5. Aufl. 1903 (Schnittzeichnungen); Lehr- und Lesebuch